



Zwischen der Straße Am Deich und der Herrlichkeit richten Bauarbeiter eine Spur für Radfahrer und Fußgänger ein. Der Verkehrsclub hatte moniert, dass Radler und Passanten auf dem Weg von der Neustadt in die Altstadt die Seite wechseln mussten. FOTOS: WALTER GERBRACHT

Stadtheil Kurier 20.1.09

Autospur jetzt Rad- und Fußweg

Neue Absperrung auf Kaisenbrücke / Baustelle bleibt bis zum Frühjahr bestehen

Von Lena Bayer-Enck

NEUSTADT. Radfahrer und Fußgänger hatten es in jüngster Zeit schwer, wenn sie von der Neustadt aus in die Altstadt wollten. Entlang der großen Baustelle auf der Wilhelm-Kaisen-Brücke war der gesamte Fuß- und Fahrradweg Richtung Innenstadt gesperrt. Weil das Brückengeländer erneuert wird, mussten Fahrradfahrer und Fußgänger auf dem Weg in die Stadt zwei- bis dreimal die Straße überqueren.

Jetzt tut sich etwas: Der Brückenabschnitt über der Kleinen Weser ist wieder als begeh- und befahrbar ausgewiesen, Radler können für den restlichen Teil bis zum Osterdeich auf einer der beiden Autospuren fahren. Fußgänger müssen an der Abzweigung Herrlichkeit immer noch die Straßenseite wechseln, für sie sei es zu gefährlich, auf der Straße zu gehen, sagt Michael Ortmanns, der Sprecher des Senators für Verkehr, Bau, Umwelt und Europa.

Der Landesverband Bremen des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) hatte schon in der vergangenen Woche gefordert, eine der beiden Autospuren vorübergehend in einen Fuß- und Radweg umzuwandeln. VCD-Sprecher Konrad Zaiss sieht die Neuregelung dieser Woche deshalb auch als einen Teilerfolg: „Ich meine, dass eine völlig ungefähliche Regelung möglich wäre, wenn

man zwei Meter der Fahrbahn oder mehr mit einem Zaun absperren würde.“ Diese halbherzige Regelung sei für ihn nicht nachvollziehbar. Der kritischen Situation sei man sich auch schon vor der Forderung des VCD



Gefährlich: Fußgänger und Radfahrer auf der Fahrbahn unterwegs in die Altstadt.

bewusst gewesen, sagt der Sprecher des Verkehrsensors auf Nachfrage. Die Wilhelm-Kaisen-Brücke sei mit über 10 000 Radfahrern schließlich die am meisten befahrene Strecke in Bremen. Viele Radfahrer hatten die Sperrung in den vergangenen Wochen schlichtweg ignoriert und waren auch ohne Absperrung auf der Autospur gefahren – ein gefährliches Unterfangen.

Die Baustelle auf der Kaisenbrücke soll bis zum Frühjahr bestehen bleiben, kündigt der Sprecher des Verkehrsensors an. Man bemühe sich allerdings, die Wege für Radfahrer und Fußgänger so schnell wie möglich wieder nutzbar zu machen. Denn ob die Fußgänger und Jogger weiter einen Umweg laufen, wo die Radfahrer eine eigene Spur bekommen haben, wird sich zeigen.

Der Verkehrsclub hielt es für paradox, dass gerade zu dem Zeitpunkt, da die Umweltzone eingeführt worden sei, Kraftfahrzeuge zweispurig in Richtung Innenstadt fahren konnten, während die umweltfreundlichsten Verkehrsteilnehmer zusätzliche Umwege in Kauf nehmen mussten, um aus der Neustadt in die Altstadt zu kommen.

In Bremen sei solch eine schwierige Situation für Radfahrer mittlerweile kein Einzelfall mehr, betont Konrad Zaiss und verweist auf die nächste, westlichere Weserquerung: Auch auf der Bürgermeister-Smidt-Brücke seien Radfahrer benachteiligt.